

Fast ganz geeint zum Grünen Zentrum

Stadtrat fasst wegweisende Beschlüsse – Jetzt geht es an die Feinplanung

Regen. Der Bau des Grünen Zentrums wird nicht unkompliziert und viele Fragen sind noch offen. Aber mit (fast) einstimmigen Beschlüssen hat der Stadtrat am Dienstagabend bewiesen, dass es ihm Ernst ist mit der Beteiligung am Grünen Zentrum.

1500 Quadratmeter Fläche soll das **Landwirtschaftsmuseum** in einem Neubau erhalten. Das alte Museumsgebäude wird an den Freistaat verkauft. „Warum werden lauter Einzelgebäude gebaut; da gibt es dann doch diese versprochenen Synergieeffekte nicht“, kritisierte Dagmar Spiewok (Grüne). Grund seien Vorgaben des Freistaats und der Verbände, so Bürgermeisterin Ilse Oswalds Antwort. Synergieeffekte gebe es für die Stadt durchaus, weil in dem Gebäude, das die Stadt baut, mehrere Einrichtungen untergebracht würden.

Heinz Pfeffer (CSU) meinte, dass die Investition von 6,2 Mio Euro für die Stadt auch bei einer Förderung von 50 Prozent zu mächtig sei. „Ich sehe das als steuerzahlender Bürger sehr kritisch“, so Pfeffer, der den Museumsbau nicht als Pflichtaufgabe sieht. „Wir sparen uns dadurch die Sanierung des denkmalgeschützten Baus“, so die Bürgermeisterin darauf, und: „Das Grüne Zentrum hätten wir ohne das Museum nicht.“ Gegen zwei Stimmen votierte der Stadtrat schließlich für den Museumsbau.

Einstimmig war der Beschluss für den Einbau eines **Veranstaltungsraums** inklusive Nebenräumen. „Nicht utopisch groß, von den Kosten verträglich, so groß wie

möglich“, gab Ilse Oswald vor. 450 Quadratmeter für bis zu 450 Besucher sollte er schon groß sein, um auch größere Veranstaltungen in Regen halten zu können.

Eine klare Mehrheit von 19:5 Stimmen gab es für die Integration der **Stadtbücherei** in das neue Gebäude der Stadt im Grünen Zentrum. Rund 185 Quadratmeter Platzbedarf sind vorgesehen. Wie Bürgermeisterin Ilse Oswald sagte, sei dieses Vorgehen, kombiniert mit dem Verkauf des bisherigen Büchereigebäudes, die einzige Möglichkeit, die Stadtbücherei langfristig zu sichern. Im gegenwärtig genutzten Gebäude, dessen Architektur und Atmosphäre allgemein gelobt wurde, gebe es großen Sanierungsbedarf.

Hoffnung auf Bücherei-Verkauf

„Außerdem haben wir im Grünen Zentrum einen Veranstaltungsraum, der auch für Lesungen oder die Lesenacht genutzt werden kann“, so die Bürgermeisterin.

Sepp Rager (CSU) warnte davor, das Büchereigebäude „zu verramschen“. Er hätte es lieber gesehen, es zu sanieren, „auch wenn viel für das Grüne Zentrum spricht“. Petra Wulff-Werner (Grüne) hat sich von den Vorteilen des Grünen Zentrums überzeugen lassen. In der Bauausschuss-Sitzung hatte sie noch gegen den Einzug der Bücherei ins Grüne Zentrum gestimmt. Bestandsgarantie, Parkplätze, behindertengerechter Bau und der

Veranstaltungsraum seien Vorteile, die für eine Unterbringung der Bücherei im Grünen Zentrum sprächen.

Wenn man keine unrealistischen Preisvorstellungen habe, dann sei das Büchereigebäude sicher zu verkaufen, meinte Sigrid Schiller-Bauer (SPD). Für den Verbleib im bestehenden Gebäude sprach sich Thomas Kaehler (SPD) aus. „Die Bücherei als Ausleihbetrieb hat keine große Zukunft, eine Bücherei muss ein Erlebnisraum werden, das ist im Grünen Zentrum nicht möglich“, meinte er. Er glaubt auch, dass das bestehende Gebäude für die Neubaukosten zu sanieren wäre. Dagegen argumentierte Sepp Ernst (FW): „Auch die Büchereiangestellten und der Förderverein tendieren jetzt eher zum Grünen Zentrum“, meinte er, „dort sehe ich eine gesicherte Zukunft für die Bücherei“.

Eine längere Diskussion gab es zur Frage, ob für die Stadt die Beteiligung eines **Investors im Bereich Catering** beim Grünen Zentrum in Frage kommt. Wolfgang Stoiber hätte die Diskussion abkürzen können, wenn er sich gleich zu Beginn gemeldet hätte. Denn Stoiber, der als Gastronom und Versorger diverser Kantinen und Mensen auf der Suche nach neuen Küchenräumen ist, ist derjenige, der die Beteiligungsidee in der Verwaltung vorgetragen hatte. Er könne sich vorstellen, in das städtische Gebäude im Grünen Zentrum auch eine Küche miteinzubauen, als Betreiber dieser Küche auch die Gastronomie des Veranstaltungssaals zu übernehmen.

„Es geht nur darum, dass man mit mir redet, dann kann man schauen wegen eines Raumkonzepts und man kann abklären, ob es überhaupt möglich ist oder ob es der Stadtrat überhaupt will“, sagte Stoiber, der auch sagte: „Ich bin auch nicht beleidigt, wenn es der Stadtrat nicht will.“

Einfluss auf den aufzustellenden Bebauungsplan habe die Entscheidung nicht, wie es in der Diskussion hieß. Man könne im Bebauungsplan auch Gewerbeflächen vorsehen, muss diese aber dann nicht umsetzen, oder wie es Stadtbaumeister Jürgen Schreiner ausdrückte: „Bis wir das Haus planen, wissen wir mehr.“

Private Investoren willkommen

Grundsätzlich fanden es Bürgermeisterin Ilse Oswald, ihr Stellvertreter Josef Weiß (CSU) und etliche Stadträte sehr positiv, wenn private Investoren mit einsteigen würden beim Projekt.

Der Grundsatzbeschluss, Gespräche mit einem Privatinvestor wegen eines Engagements im Grünen Zentrum zu führen, bekam schließlich vier Gegenstimmen.

Jeweils einstimmig waren die Beschlüsse, die **Tourist-Info** mit rund 170 Quadratmeter Fläche zu integrieren sowie mit dem Landkreis beim Einbau der **Landwirtschaftsschule** zu kooperieren. Einstimmig wurde auch beschlossen, einen Bebauungsplan für das Gelände aufzustellen. – luk